

Lotte und die Plingplongs

Ich ging die Treppe hoch in mein Zimmer. Es war 11 Uhr Morgens und ich hatte jetzt schon einen blöden (genauer treffende Wörter gehören nicht in ein Buch) Tag hinter mir.

Erst hatte Tante Lina angerufen und gesagt dass Sie morgen (am 24.12) nicht kommen konnte, da ihr Pudel Cima sich erkältet hatte.

Danach musste ich mein Zimmer aufräumen.

Und wie zur Krönung lag **immer** noch kein Schnee!

Ich griff nach dem großen Märchenbuch das auf meinem Bett lag und schlug es auf. Die aufgeschlagene Seite zeigte ein Winterbild.

Eigentlich ganz normal. Doch da am Rand des Bildes eine kleine Handschriftliche Notiz . „Schneeflocken tanzen und Lichter brennen, lasst die Plingplongs schneller rennen“ las ich laut der Wand vor. Plötzlich kam ein blauer Strudel aus der Mitte des Buches hervor. Er schien immer größer und größer zu werden, bis er mein ganzes Zimmer in sich gefangen nahm. Er bewegte sich in immer schneller werdenden blauen Kreisen um mich herum. Plötzlich war alles vorbei. Ich lag auf einem kühlen Boden und hatte die Augen geschlossen. Es roch nach Tannennadeln. Wo war ich hier bloß? Ich öffnete die Augen. Anscheinend lag ich am Rand eines Tannenwaldes. Auch hier lag kein Schnee.

Plötzlich hörte ich ein tuscheln. Ich drehte mich um. 2 riesige Eier mit 2 Armen, 2 Augen, 2 flossenartigen kleinen Füßen und anstatt Nase und Mund eine art Fliege. Sie sahen freundlich aus. „Hallo ich bin Mo und dass ist Dodo. Wir sind Plingplongs“, sagt anscheinend Mo.

„Ich bin Lotte“, sagte Lotte, „Wo bin ich hier?“

„Du bist im Land des ewigen Schnees“, sagte Dodo.

„Aber hier liegt doch gar kein Schnee“, wunderte sich Lotte.

„Eigentlich liegt hier auch Schnee, aber seit Kudera den Schneekristal gestohlen hat liegt nirgendwo auf der Welt mehr Schnee. Wir Plingplongs haben die Aufgabe jedes Jahr dafür zu sorgen das auf der ganzen Welt im Winter Schnee liegt. Dazu brauchen wir allerdings den Schneekristal“,

erklärte Mo. „komm mit Lotte wir zeigen dir was wir meinen“, sagte Dodo. „Kudera hat sich im „Schloss zum Eiszapfen“ auf dem höchsten Berg von Plongs

verbarrikadiert“ erzählte Dodo weiter. „Und wie komme ich von hier wieder nach Hause?“, fragte Lotte.

„Dazu brauchen wir leider auch den Schneekristal“, erklärte Mo. „Aber ich **muss** doch morgen am Heiligen Abend zuhause sein“, erklärte Lotte den Plingplongs. „Dann müssen wir dafür

sorgen dass wir Kudera den Schneekristal bis morgen wieder abgenommen haben“, sagte Dodo. „Aber wie soll das denn

gehen?“, fragte sich Mo. „Das habe ich mir noch nicht überlegt“, sagte Dodo kleinlaut. „Komm mit Lotte wir zeigen

dir Plongs“, sagte Mo. Sie gingen einen kleinen Weg entlang. Neben ihnen schlängelte sich ein Fluss durchs Tal.

Ein kleiner Hügel erhob sich vor ihnen. Als sie an der Spitze des Hügels angekommen waren erbot sich ihnen ein so schöner Anblick das Lotte vor Überraschung auf schrie: „ Ist das schön“. Vor ihnen erstreckte sich ein kleines Tal. Überall standen kleine Häuschen aus rotem Backstein. Ein riesiger Tannenbaum stand auf einem kleinen Platz in der Mitte von Plongs. Lotte erkannte einige kleine Geschäfte. Überall hingen in den Schaufenstern Lichterketten und bunte Sterne. Die Einzigen Sachen die Plongs von den Stäten in der Menschenwelt unterschiede waren: Das in den Straßen überall Plingplongs liefen und dass alles viel kleiner (auf Plingplong Größe) war als in der Menschenwelt. Der größte Unterschied allerdings war das kein einziges Auto durch die Straßen von Plongs fuhr. „Komm mit Lotte wir zeigen dir wo wir wohnen“, rief Dodo aufgeregt. Sie liefen eine kleine Straße entlang. Überall guckten neugierige Plingplongs aus den Fenstern der kleinen Backsteinhäuser. Sie bogen um eine Ecke in eine Gasse namens plinggasse ein. Dodo lief voraus in eine Einfahrt von einem Backsteinhaus. „Willkommen bei uns zu Hause Lotte“, sagte Mo. Das Haus von Mo und Dodo war klein aber total gemütlich. Es gab zwei Schlafzimmer, eine Küche, ein Wohnzimmer und ein Bad. „Wie wollen wir den jetzt Kudera den Schneekristal abnehmen?“ fragte Lotte. „Am besten zeigen wir dir die Karten die wir von dem Schloss von Kudera gemacht haben“, sagte Mo, „an das Schloss kommt man nämlich im Moment nicht heran, den Kudera hat überall wachen aufstellen lassen“. „Das wird Schwer“, sagte Lotte sich bedauernt. „Wir

schaffen das Lotte“, sagte Mo, „hier ist die Karte.“ „Ok“, sagte Lotte, „Lasst uns Proviant besorgen“.

„Wir müssen aber aufpassen ob wir beobachtet werden“, sagte Mo.

Sie gingen aus dem Haus hinaus, über einen kleinen schmalen Waldweg Richtung Plongs. Bald tauchten wieder die ersten Häuser auf. Sie bogen in eine kleine Seitenstraße ein. „Hier wartest du am besten Lotte“, erklärte Dodo. „Ok“, sagt Lotte. Mo und Dodo gingen die Straße entlang und bogen in einen kleinen Laden ein. Plötzlich hörte Lotte Schritte. „Mo Dodo, seid ihr das?“, fragte Lotte. Sie bekam keine Antwort. Schnell sprang sie hinter einen Mülleimer. Grade noch rechtzeitig. Schon bogen einige Wachen um die Ecke.

Auf ihren Rüstungen stand in dunkel grünen Buchstaben: „Kudera“. „O nein“, hauchte Lotte, „als sie sah das Mo und Dodo in einem großen Käfig saßen den die Wachen auf einem Wagen hinter sich herzogen. Sobald die Wachen weg waren , rannte Lotte zurück zu dem Backsteinhaus von Dodo und Mo. Zum Glück hatten Dodo und Mo die Tür nicht abgeschlossen. Schnell schnappte sich Lotte die Karte die auf dem Tisch lag.

Oben in der Ecke tauchte ein Mond auf und die Farben veränderten sich zum Mondschein in ein silbernen Glanz. Es musste schon spät geworden sein. Trotzdem sie musste los. Als sie aus der Haustür trat, merkte sie, dass es tatsächlich schon dunkel wurde. Sie bog in den kleinen Wald weg ein der sie eben ins Dorf geführt hatte. Aber anstatt nach rechts abzubiegen ging sie geradeaus Richtung Kuderas Schloss wie

auf der Karte beschrieben. Sie kam an einem kleinen Bach vorbei an dem sie sich mit der mitgebrachten Flasche Wasser holte. Es wurde langsam aber sicher immer dunkler. Plötzlich hörte sie ein rascheln. „Lotte hier rüber! Schnell“, kam es aus einem Blaubeerbusch. Lotte sprang Richtung der Stimme und

sah: Dodo und Mo! „Was macht ihr den hier!??“ „Psssssst!“, zischte Mo, „Die Wachen sind gleich hier!“ Und schon kamen die Wachen von Kudera um die Ecke. Sie guckten hinter jeden Baum und hinter jeden Busch. Kurz bevor sie bei ihnen angekommen waren, raschelte es in einem Baum auf der anderen Seite des Weges. Schnell rannten Mo, Dodo und Lotte tiefer in den Wald hinein. Erst als sie zu einer kleinen Höhle kamen blieben sie stehen. „Wie seid ihr geflohen?“, fragte Lotte keuchend und völlig außer Atem. „Wir konnten die Wache mit dem Schlüssel überlisten, und mit dem Schlüssel konnten wir uns befreien. Leider sahen sieh uns noch wegrennen und folgten uns“. „Und dann sahen wir dich“, erzählte Dodo. „Und den Rest kennst du ja“, beendete Mo Dodos Satz. „Ok, dann ab zum Schloss“, sagte Lotte. Sie liefen in Richtung des Weges. Als sie auf dem weg ankamen war es schon Rabenschwarze Nacht. Sie liefen weiter in Richtung Schloss von Kudera. Als sie am Fuße des Berges standen fragte Lotte: „Und wie machen wir jetzt weiter. Wir

können ja nicht einfach da hochgehen und fragen ob wir bitteschön den Schneekristall bekommen können“. „Am besten Schleichen wir uns von hinten in das Schloss“, sagte Dodo. „Ich habe die Karte vom Schloss mitgenommen“, sagte Lotte.

„Hier siehst du es“, sagte Mo „der Hintereingang liegt genau auf der anderen Seite“. „O je, Kuderass Zimmer ist ja direkt neben dem Schneekristall“, warf Lotte ein. „Das schaffen wir“, versuchte Dodo Lotte zu beruhigen, „Erst mal müssen wir es zum Schloss schaffen und dann sehen wir weiter“. Sie liefen im Schütz des Waldes den Berg immer weiter hinauf. Als sie an der Schlossmauer ankamen blieben sie stehen. „Das war einfach, jetzt kommt der schwierige Teil“, dachte sich Lotte. „Hier ist der Hintereingang“, rief Mo. Er drückte vorsichtig gegen die Tür, und tatsächlich sie schwang auf! Sie schlichen vorsichtig hinein. Alles war still. Plötzlich bogen einige Wachen um die Ecke. Schnell sprangen sie in eine Nische. Grade noch rechtzeitig. Denn schon gingen die Wachen direkt an ihnen vorbei und verschwanden durch eine dicke Eisentür. Sie schlichen weiter in die entgegengesetzte Richtung als die der Wachen. Und Bingo, sie kamen genau in den Raum in den sie gewollt hatten. Hier stand der Schneekristall. Mo nahm ihn vorsichtig von seinem Sockel aus Eis. Plötzlich ertönte ein Ohren betäubendes piepen. „Raus hier“, schrie Dodo. Sie rannten in Richtung Hinterausgang und schnell durch die Tür hinaus. Grade noch rechtzeitig. Sie drückten sich an die Schlossmauer und schon hörten sie schritte durch den Gang laufen. „Ab in den Wald“, flüsterte Mo. Sie liefen durch den

Wald vorbei an den kleinen Bächen, an dem Blauberbusch vorbei wo sie sich vor den Wachen Kuderan versteckt hatten und endlich, endlich kamen sie in Plongs an. „schnell wir müssen den Kristall auf die Spitze des großen Tannenbaumes in der Mitte des Dorfes bringen“, keuchte Dodo, „dann lösen sich Kudera und seine Wachen in Luft auf, da er jeden Plingplong der böse ist verschwinden lässt. Sie kamen auf dem kleinen Dorfplatz an. Lotte nahm Mo auf die Schultern und Mo nahm Dodo mit dem Schneekristall auf die Schultern. Dodo streckte sich und setzte den Schneekristall auf die Spitze des Baumes. Plötzlich kamen von überall her Plingplongs angeströmt. Sie jubelten und feierten und versuchten durch die Menge nach vorne zu gelangen da jeder als erstes Lotte, Mo und Dodo gratulieren wollte. Plötzlich wurden alle ganz still. Kleine weiße Flocken fielen vom Himmel. „Wie schön“, hauchte Lotte. „Jetzt können wir dich nach Hause bringen“, sagte Dodo. Alle Plingplongs stellten sich in einem Kreis um Lotte auf und sagten: „Jetzt ist die Abenteuer vorbei und wir sind endlich wieder frei“. Blaue Kreise wirbelten um Lotte herum. „Tschüss Mo, tschüss Dodo hoffentlich sehen wir uns mal wieder“, rief Lotte. Plötzlich stand sie in ihrem Zimmer. Das Märchenbuch lag aufgeschlagen auf ihrem Bett. Doch eine Sache hatte sich verändert: die Plingplongs auf dem Bild lächelten glücklich und zufrieden. Sie rannte zum Fenster und sah das sich eine weiße Schicht über alles legte. „Ist das schön“, hauchte Lotte.

Lotte und die Pligplongs

Wo bleibt der Schnee



